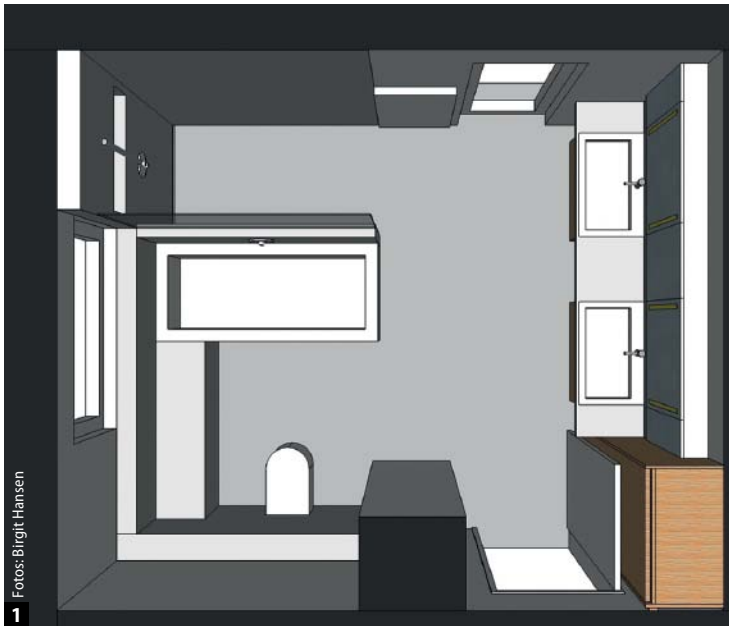


GESTALTUNG



Wanne im Mittelpunkt

Gestaltungswerkstatt ■ Als Innenarchitektin freue ich mich immer, wenn für das Bad mal ein bisschen mehr Platz als die üblichen sechs bis acht Quadratmeter zur Verfügung steht. Bei Sanierungen müssen wir in der Regel mit der vorhandenen Örtlichkeit arbeiten, beim Neubau eines Hauses gibt es da schon andere Möglichkeiten. **Birgit Hansen**

■ In diesem Fall hatten die Kunden einen nahezu quadratischen Raum von 14,5 Quadratmetern im ersten Obergeschoss ihres Einfamilienhauses eingeplant. Sie wünschten sich ein großzügiges und praktisches, gleichzeitig aber auch zeitloses und wohnliches Bad für die ganze Familie. Glücklicherweise wurde ich bereits in der Rohbauphase beauftragt, sodass ich noch relativ frei war in der Aufteilung.

Bei der „klassischen“ Badplanung werden häufig immer noch die Sanitärobjekte an der Wand entlang aufgereiht. In einem quadratischen Raum dieser Größe bleibt dann allerdings in der Mitte eine große Fläche ungenutzt. Ich machte den Kunden deshalb den Vorschlag, die Wanne quer in den Raum zu stellen. Sie waren zuerst skeptisch, mit meinen Visualisierungen konnte ich sie aber schließlich überzeugen. Mit dieser Aufteilung wird der Platz optimal ausgenutzt, und der bodenebene Duschbereich von 100 x 180 Zentimetern hinter der Wanne kann zu Recht als großzügig bezeichnet werden.

Abgetrennt wird er nur durch eine halbhohe Wand und eine aufgesetzte Glasscheibe. Der Wunsch der Kunden nach möglichst wenig sichtbaren Beschlägen stellte den Fliesenleger vor eine Herausforderung. Seine Lösung waren U-Profile, die er an der Wand und auf der Vorwand flächenbündig in die Fliesen einließ. Darin wurde die Scheibe „unsichtbar“ eingeklebt, es waren keine weiteren Halterungen nötig. Da der Duschbereich so tief ist, gibt es nach vorn keinen weiteren Spritzschutz. In die raumhohe Vorwand der Dusche ließen wir eine große Shampoo-nische als Ablagefläche einbauen. Die Duschrinne ist direkt an der Kante von Wand und Boden installiert und geht über die ganze Breite der Nische. So konnten die Fliesen ohne Diagonalschnitte bis zur Kante der Duschrinne verlegt werden. Sie wurde passend zu den Armaturen in verchromter Optik ausgesucht. Die Kunden haben gern vorgewärmte Handtücher, diese sind jetzt auf dem Heizkörper am Ende der Dusche immer zur Hand. Seine Rohre sind zu einer Seite offen, so lassen sich die

Handtücher einfacher aufhängen. Das Fenster daneben ist bodentief, von hier aus blickt man ins Grüne.

Die Trennwand zwischen Wanne und Dusche setzt sich als Vorwand unter dem zweiten Fenster und hinter dem WC fort und bildet eine U-Form, die Wanne und WC einfasst. Das Fenster in Richtung Straße ist bewusst hoch angesetzt, um den Einblick zu verhindern. An der Längsseite der Wanne ist mittig die Unterputz-Armatur in die Trennwand eingebaut, das Wasser läuft über den Überlauf ein. Eine herausziehbare Handbrause erleichtert die Reinigung der Wanne. Am Kopfende schließt sich eine Sitzbank an. Sie lässt sich aber nicht nur zum Sitzen, sondern sowohl beim Baden als auch vom WC aus als Ablage benutzen. Das WC verschwindet vom Eingang aus gesehen diskret hinter dem Installationsschacht neben der Tür.

Einbauten auf Maß

Die Kunden legen großen Wert auf pflegeleichte Oberflächen. Deshalb wurde auch die 260 Zentimeter lange Ablage an der



1 Dank der Visualisierung konnten sich die Bauherren die Badewanne in der Mitte des Raums besser vorstellen.

2 An der Wand und auf der Vorwand wurden U-Profile flächenbündig in die Fliesen eingelassen. Darin konnte die Scheibe „unsichtbar“ eingeklebt werden.

3 Durch die seitlichen senkrechten Lichtflächen in den Spiegeln wird das Gesicht gleichmäßig ausgeleuchtet.

Top-Tipps der Redaktion

- ✓ Wanne als Raumteiler für eine optimale Ausnutzung des Platzes einplanen.
- ✓ Ein großer Duschbereich von 100 x 180 Zentimetern wirkt großzügig.
- ✓ Sitzbank/Ablagefläche so platzieren, dass sie von der Wanne und vom WC aus nutzbar sein können.
- ✓ Die 120 Zentimeter hohe Vorwand in U-Form fasst den Bereich Wanne und WC ein.
- ✓ Das WC verschwindet vom Eingang aus hinter dem Installationsschacht.
- ✓ Einbauten vom Schreiner nutzen den Platz optimal aus.
- ✓ Beleuchtung links und rechts am Spiegel sorgt für gleichmäßiges Licht.
- ✓ Duschtrennung in der Wand und auf der Vorwand „unsichtbar“ einlassen.

rechten Wand gefliest. Zwei 80 Zentimeter breite Waschbecken aus Stahlemaille sind dort eingelassen. Rechts daneben hinter der Tür ist ein raumhoher Schrank eingebaut, der viel Platz für Handtücher und Vorräte von Toilettenartikeln bietet. Die Dinge des täglichen Bedarfs sind in den Schubladen unter den Becken und im Spiegelschrank über der Vorwand untergebracht. In beiden Einbauten sind zudem Steckdosen installiert, so entfällt das lästige Kabelgewirr. Denn Kleingeräte wie elektrische Zahnbürsten oder Rasierer können direkt im Schrank geladen werden. Und auch der Fön liegt angeschlossen

und einsatzbereit in einer Schublade. Den Kunden war eine reduzierte Gestaltung wichtig, wir verzichteten daher komplett auf Griffe, geöffnet wird alles durch Push-to-open. Die Handtücher hängen auf ausziehbaren Handtuchstangen. Alle Einbauten wurden vom Schreiner maßgenau angefertigt, um den Platz optimal ausnutzen zu können. Das muss im Übrigen nicht teuer sein als Serienprodukte! Besonders wichtig ist mir immer die Spiegelbeleuchtung. Speziell wir Frauen brauchen gutes Licht zum Schminken, und durch die seitlichen senkrechten Lichtflächen in den Spiegeln wird das Gesicht gleichmäßig ausgeleuchtet. Mit Licht, das nur von oben kommt, ist das nicht möglich! Wunderbar entspannen lässt es sich mit dem indirekten Licht über dem Spiegelschrank, es ist natürlich separat schaltbar und dimmbar. Für die Grundbeleuchtung wurden Strahler in die Decke eingebaut.

Fliesen als neutraler Hintergrund

Die Kunden suchten sich für Wand und Boden die gleichen Fliesen in einem mittleren Grauton mit zurückhaltender Textur aus. So können sie dem Bad mit wechselnden Handtüchern und Accessoires immer wieder einen neuen Look geben. An der Wand ist das Format 30 x 60 Zentimeter quer verlegt, am Boden 60 x 60 Zentimeter. Auch hier hat der Fliesenleger sehr gute Arbeit geleistet, die Verlegung auf Kreuzfuge an Wand und Boden gibt den Fliesenflächen eine klare Struktur. Ein farblich passendes Glasmosaik in verschiedenen Grautönen hebt die Shampooische und die Wanne

hervor. Nur der Duschbereich ist bis zur Decke verflieset, denn die Zeiten von „rundum raumhoch“ sind endgültig vorbei. An allen anderen Wänden enden die Fliesen auf der Höhe von 120 Zentimetern. Alle Außen-ecken und -kanten sind mit quadratischen Eckschienen aus Edelstahl eingefasst. Der weiße Anstrich der Wände und Decken wirkt neutral, frisch und sauber. Mit einer anderen Wandfarbe könnte die Wirkung des Raums natürlich jederzeit verändert werden. Die Einbauten in Holzoptik machen das Bad wohnlich, sie nehmen außerdem den Farbton der Holzböden im Haus wieder auf. Und falls die Kunden es irgendwann einmal noch wohnlicher haben wollen, können sie für den Installationsschacht ebenfalls eine Verkleidung in Holzoptik anbringen lassen. ■



Die Autorin

Mit dieser losen Serie zur Gestaltungswerkstatt lässt uns **Birgit Hansen** an ihren Plänen und Umsetzungen ganzer Räume teilhaben. Die Diplom-

Ingenieurin leitet das Büro hansen innenarchitektur materialberatung in Köln. In mehr als 30 Jahren Praxis hat sie unzählige Bäder geplant – vor allem private Bäder im Bestand. Dieses Mal ist allerdings ein Neubau im Fokus und darin ein Familienbad mit offener Dusche.

www.fliesenundplatten.de

Schlagworte für das Online-Archiv

Gestaltungswerkstatt, Bad, Badewanne, Dusche (bodengleich)